

Innere Sicherheit – eine Frage der Wahrnehmung Wie auch ein Phänomen der historischen Situation aufgezeigt am Römischen Reich



Eine gegen Kriminalität vorgehende Polizei, eine organisierte Feuerwehr und die damit verbundene Garantie öffentlicher Sicherheit im modernen Sinn gab es im antiken Rom nicht. Der öffentliche Raum war gefährlich, Straßenräuber und rivalisierende Politbanden waren allgegenwärtig. Wie aber sah der Schutz des Bürgers im Römischen Reich aus, das oft als für seine Zeit vorbildlich verwaltet dargestellt wird? In

„**Achtung Lebensgefahr! – Die Legende von der inneren Sicherheit im antiken Rom**“ (ET: September 2016, Nünnerich-Asmus Verlag)

wirft **Ernst Künzl** einen kritischen Blick auf das Thema Sicherheit.

Wer sein Haus unbewaffnet verließ, riskierte sein Leben; der Aufenthalt auf den Straßen des Imperiums war gefährlich, denn überall waren Straßenräuber und bewaffnete Milizen unterwegs. Auch durch Korruption und politischen Mutwillen motivierte große Brände waren keine Seltenheit. Die Machthaber hatten zwar den Schutz des politischen Systems im Sinn, nicht aber denjenigen des öffentlichen Raumes oder gar der Bürger vor Verbrechen. Öffentliche Sicherheit war im Römischen Reich also kein Rechtsanspruch, stattdessen hatte jeder für sein eigenes Überleben zu sorgen. Entsprechend hoch war die Zahl der Waffenbesitzer. Aber wurde das Imperium deswegen von seinen Bürgern als ein Reich ohne innere Sicherheit wahrgenommen? Stellte sich die Forderung nach innerer Sicherheit an den Staat aufgrund eines generell anderen Sicherheitsverständnisses vielleicht erst gar nicht?

Ernst Künzl
Achtung Lebensgefahr!
Die Legende von der inneren Sicherheit im antiken Rom
 Nünnerich-Asmus Verlag
 128 Seiten, 44 Abbildungen
 17,5 x 24,5 cm
 gebunden
 ISBN: 978-3-945751-46-6
 € 24,90 (D) / sFr 24,90 / € 25,60 (A)

Bei Rückfragen:

**Nünnerich-Asmus
 Verlag & Media
 GmbH**
 Robert-Koch-Str. 11
 55129 Mainz
 Vivien Kruck
 06131-62250-93
 presse@na-verlag.de

Der Autor
von
„Achtung Lebensgefahr!“

Ernst Künzl, Archäologe und Sachbuchautor, hat über 300 Publikationen – davon über 40 Monographien – zu den Bereichen antike Kulturgeschichte, Ikonographie und Kunstgeschichte, griechische und römische Waffen, römische Hort- und Gewässerfunde, Geschichte der antiken Wissenschaften (Medizin, Astronomie) sowie Germanien im Altertum geschrieben. Von 1971 bis 2004 arbeitete er als Leitender Museumsdirektor im Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz, im Dienstbereich Archäologie der Römerzeit.